

Berufgenossenschaftliche  
Information für Sicherheit  
und Gesundheit bei der Arbeit

BG-Information

# Service im Zug – sicher und kompetent

Ausgabe März 2002



**BG BAHNEN**

Berufgenossenschaft der  
Straßen-, U-Bahnen und  
Eisenbahnen

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Der sichere Weg zum Arbeitsplatz	4
In Bordrestaurant und Küche	10
Während der Fahrt	11
Mit der Minibar unterwegs	12
Im Schlafwagen	14
Nach einem Unfall	15

Anfragen sind zu richten an:

**Berufsgenossenschaft der Straßen-, U-Bahnen und Eisenbahnen,  
Fontenay 1a, 20354 Hamburg, Telefon: (0 40) 4 41 18-0, Telefax: (0 40) 4 41 18-2 40,  
E-Mail: [praev.hh@bg-bahnen.de](mailto:praev.hh@bg-bahnen.de)**



## **Vorwort**

Reisende zu verwöhnen, ist eine schöne und lohnende Aufgabe. Sie wissen das. Auch deshalb arbeiten Sie in einem Serviceunternehmen, das für das Wohlbefinden der Fahrgäste im Zug sorgt.

An Ihrem Arbeitsplatz im fahrenden Zug gibt es – wie überall – Gefährdungen und Belastungen. In diesem Merkblatt werden wesentliche Merkmale genannt und Maßnahmen aufgezeigt, wie diese vermindert werden können.

Ihr Unternehmen und die Berufsgenossenschaft der Straßen-, U-Bahnen und Eisenbahnen – die BG BAHNEN – haben hierzu Erfahrungen zusammengetragen. Die BG BAHNEN ist der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, bei dem Sie gegen Folgen von Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten versichert sind. Setzen Sie mit uns gemeinsam diese Erfahrungen um und sorgen Sie so für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Immer gilt: Sicherheit und Gesundheitsschutz haben Vorfahrt!

Machen Sie mit, es lohnt sich für uns alle!

## Der sichere Weg zum Arbeitsplatz

Ihr Unternehmen hat Ihnen einen Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt, der nach sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln eingerichtet ist; ein Arbeitsplatz in einem Schienenfahrzeug, das meistens in Bewegung ist. Sie müssen bestimmungsgemäß mit den Einrichtungen umgehen, insbesondere bei beengten Verhältnissen. Sicheres Arbeiten ist immer möglich, wenn beides stimmt, nämlich sicherheitsgerecht gestaltete Arbeitsplätze und sicherheitsbewußtes Verhalten nach bewährten Regeln.

Diese sind aus Unfallverhütungsvorschriften und anderen Vorschriften und Regeln von Ihrem Arbeitgeber in Dienstanweisungen übertragen worden. Vieles davon klingt selbstverständlich und trotzdem wird es oft »vergessen«. Gehen wir der Reihe nach vor:

Ihr Dienst beginnt im allgemeinen im Servicecenter. Dies befindet sich meistens in der Nähe von Bahnanlagen. Selbstverständlich gelangen Sie dorthin ausschließlich über öffentliche Straßen und Wege, nicht aber über Schleichwege im Gleisbereich. Im Center erhalten Sie die notwendigen Unterlagen für Ihren Dienst.



Für die meisten Mitarbeiter beginnt der Dienst im Servicecenter. Hier erhalten Sie die erforderlichen Dienstunterlagen und werden auf Besonderheiten hingewiesen.

Auf den vorgegebenen Verkehrswegen im Bahngelände gelangen Sie sicher zu Ihrem Arbeitsplatz im Bordrestaurant, Schlaf- oder Liegewagen, wenn diese möglichst eben, ausreichend breit und ohne Stolperstellen sind.



Von dort werden Sie auch eingewiesen, wie Sie zu Ihrem Schlafwagen oder Speisewagen oder sonstigen Arbeitsplatz im Zug gelangen, sollte er auch einmal nicht vom Bahnsteig aus erreichbar sein.

Von der Deutschen Bahn AG ist genau festgelegt, auf welchen Wegen im Gleisbereich Ihr Ziel sicher erreicht werden kann. Schauen Sie sich das auf der Übersicht genau an. Nur auf den vorgegebenen Wegen kommen Sie sicher ans Ziel. Sie vermeiden Gefährdungen durch vorbeifahrende Züge oder Rangierfahrten. Sie gehen aber auch Stolperstellen und Rutschgefahren auf dem Bahngelände aus dem Weg. Um gut gesehen zu werden, tragen Sie eine Warnweste im Gleisbereich.

Die Wege liegen in der Regel parallel neben Gleisen. So können Sie außerhalb des Fahrbereiches der Schienenfahrzeuge bleiben. Gleise müssen aber auch überquert werden. Dies soll nur an den hierfür eingerichteten Stellen geschehen. Zur Vermeidung von Stolpergefahren sind solche Wege ausgebohrt, Sie müssen also nicht über Schienen, Schwellen und Schotter steigen.



An abgestellten Wagen gehen Sie in einem Abstand von mindestens 2 m über das Gleis. Es ist nie ganz auszuschließen, daß sich die Wagen in Bewegung setzen.

Manchmal stehen Züge oder lange Wagengruppen im Weg. Was ist dann zu tun? Auf keinen Fall unter einem Wagen hindurchkriechen. Am besten um das Hindernis herumgehen, auf dem Weg entlang, dann mindestens 2 m hinter dem letzten Wagen über das Gleis und auf der anderen Seite wieder zurück.

Treten Sie nicht auf Schienenköpfe. Wie leicht sind Sie ausgerutscht! Umgehen Sie Weichenzungen, Radlenker und Herzstücke von Weichen: sonst ist Ihr Fuß plötzlich eingeklemmt und nicht immer kommen Sie so schnell wieder frei, wie es wegen eines herannahenden Zuges notwendig wäre.

Stehen Wagen auf Lücke, d. h. gibt es einen Durchlaß zwischen zwei Wagen, die nicht Puffer an Puffer stehen, lassen Sie sich auf keinen Fall verführen hindurchzugehen!

Eine Pufferlücke ist eine heimtückische Stelle. Beträgt der Durchlaß mindestens eine halbe Wagenlänge, ist sie ungefährlich.

Ist der Umweg zu weit und unzumutbar, vergewissern Sie sich, ob die Einheit nicht in diesem Augenblick bewegt werden soll und gehen dann durch einen Reisezugwagen über den Vorraum oder bei Güterwagen über eine Endbühne. Das ist zwar auch nicht sehr bequem, weil die erste Stufe 60 bis 70 cm hoch ist, aber immer noch das kleinere Übel. Unter Umständen müssen Sie diesen Höhenunterschied noch einmal überwinden, wenn Sie Ihren Wagen im Gleisbereich erreicht haben.

Beim Verlassen des Arbeitsplatzes nach Dienstende ist oft derselbe Weg in umgekehrter Richtung notwendig.

Sie sehen schon, ganz einfach ist das alles nicht, bei entsprechender persönlicher Einstellung zu sicherheitsbewußtem Verhalten aber wohl zu meistern.



Pufferlücken sind unbedingt zu meiden. Erst wenn der Durchlaß mindestens eine halbe Wagenlänge breit ist, darf die Lücke zum zügigen Durchgehen genutzt werden.



Versperrt eine abgestellte lange Wageneinheit den Übergang, gehen Sie am besten durch den Vorraum eines Reisezugwagens.

Zum sicherheitsbewußten Verhalten gehört mindestens:

- nicht von größeren Höhen herunterzuspringen, sondern sich langsam herabzulassen,
- beim Auf- und Absteigen gut festzuhalten, Handgepäck vorher abzusetzen,
- zu schauen, wohin man seinen Fuß setzt,
- auf Hindernisse im Weg zu achten.

Manchmal befinden sich neben Gleisen Bauteile, wie z. B. Masten, Ladestellen, die so nahe am Gleis stehen, daß zwar die Schienenfahrzeuge noch gut vorbeikommen, Sie aber dort nicht mehr sicher sind, weil Sie eingequetscht werden könnten. Solche Bauteile sind gekennzeichnet mit gelb-schwarzen Streifen. Diese Stellen sind unbedingt zu meiden. Sie dürfen sich dann nicht dort aufhalten, wenn Schienenfahrzeuge auf dem Gleis neben Ihnen fahren oder gerade rangiert werden sollen.

Es heißt zwar: Besser schlecht gefahren als gut gelaufen. Dies sollten Sie sich aber nicht zueigen machen, wenn ein Schienenfahrzeug zufällig in die gleiche Richtung fährt, die Sie auch eingeschlagen haben. Auf Rangierertritten und Wagenbühnen dürfen nur Rangierer mitfahren, auch nicht andere Eisenbahner.

Gut mitzufahren ist aber auf dem Flurförderzeug, auch Elektro-Karre genannt, wenn dieses dazu besonders eingerichtet ist, z. B. mit einem Beifahrersitz. Auf der Ladefläche dürfen Sie nicht mitfahren, weil dabei die Gefahr besteht, herunterzufallen, zu stürzen, sich den Kopf beim Unterfahren von Brücken, Rohrleitungen oder Trägern zu stoßen und sich dadurch zu verletzen.



Wenn Flurförderzeuge mit einem Beifahrersitz ausgestattet sind, dürfen Sie dort mitfahren.

## In Bordrestaurant und Küche

Bevor die Reisenden am Bahnsteig einsteigen, sind von Ihnen noch viele Handgriffe im Bordrestaurant zu erledigen, z. B. müssen die angelieferten Waren verstaut werden. Dazu gibt es einen Stapplan, alles hat seinen Platz. Muß oberer Stauraum erreicht werden, sind Aufstiegshilfen zu benutzen oder der Klappritt ist hervorzuholen. Auf keinen Fall auf Ungeeignetes, wie Getränkekisten oder gar auf die Herdplatte steigen.



Die Küche ist zwar klein,  
aber zweckmäßig eingerichtet.  
Alle Geräte und Vorratsschränke  
sind ohne Leiter und  
Aufstiegshilfen gut erreichbar.

Nun muß die Technik in Küche und Servicebereich geprüft werden. Dabei handelt es sich um eine Sichtkontrolle auf erkennbare Mängel. Ansonsten müssen Sie sich auf die Kollegen von der Technik verlassen können, die Ihnen das Fahrzeug funktionstüchtig übergeben haben.

Müssen noch Fahrzeugbunker durch Fußbodenöffnungen im Gang beladen werden, ist zunächst der Gangbereich durch Absperrbänder zu sichern, damit die Kollegen nicht ungewollt in eine Stolperfalle geraten oder gar in den Bunker stürzen. Die geöffnete Bunkerklappe ist gegen ungewolltes Zuschlagen durch Umlegen des Sicherheitsbügels an der Wand zu sichern.

## Während der Fahrt

Sich im Zug zu bewegen und dabei die Reisenden zu bedienen ist schon bei Stillstand schwieriger als an Arbeitsplätzen in Gebäuden oder im Freien. Im Zug geht es einfach enger zu. Während der Fahrt wird dies durch Längs- und Querschleunigungen, beispielsweise beim Anfahren, Bremsen, beim Durchfahren von Bögen oder Weichen, noch schwieriger, weil Sie zu jeder Zeit damit rechnen müssen, buchstäblich den Halt zu verlieren. Schnellbremsungen kündigen sich zwar an, aber dann muß man schnell handeln. Es kommt darauf an, sich schnell einen festen Stand zu verschaffen, an etwas festzuhalten oder gegen etwas zu lehnen. Fallenden Gegenständen nicht nachgreifen, das geht meistens schief und führt nur zu größeren Unfällen, z. B. bei Messern, Gläsern.

In der Küche öffnen sich während der Fahrt manchmal unerwartet Türen von Schränken. Dann ist Vorsicht angebracht beim Aufrichten nach dem Bücken! Flüssigkeiten können aus Behältern schwappen. Vorsicht, sie könnten heiß sein! Sollte der Fußboden trotzdem mal naß geworden sein, ist es wichtig aufzuwischen, um Unfälle durch Ausrutschen zu vermeiden.

Sollten Sie feststellen, daß ein Gerät defekt ist, versuchen Sie nicht, es selber zu reparieren. Es sei denn, es handelt sich um leicht zu behebbende Störungen, deren Auswirkungen zu übersehen sind, wie z. B. ein aus der Steckdose gerutschter Stecker. Auf keinen Fall Reparaturen an Elektro- oder Gasanlagen und -geräten vornehmen. Das dürfen nur Fachleute. Im übrigen sind alle Geräte, Maschinen und Einrichtungen an Bord gemäß Betriebsanweisung zu benutzen, Mängel sind den zuständigen Stellen zu melden. Dies geschieht über das Bordbuch.



Nach dem Zuladen von Waren wird die Ladetür sofort wieder geschlossen und gesichert.

Ist Ware unterwegs vom Bahnsteig aus zuzuladen, soll dies durch die Ladetür erfolgen. Achten Sie auf die Lücke zwischen Bahnsteig und Restaurantwagen. Leicht können Sie in der Eile dort hineinrutschen. Nach dem Zuladen wird die Ladetür sofort geschlossen und mit dem Sicherheitsriegel oben an der Tür gesichert. Diese Tür bleibt geschlossen, auch wenn ein längerer Aufenthalt auf einem Bahnhof vorgesehen ist. Selbstverständlich sollte auch sein, daß Sie in diesem Falle nicht eigenmächtig aussteigen. Es könnte sein, der Zug fährt ohne Sie ab. Versuche, ihn dann noch zu erreichen, hatten oft schreckliche Folgen.

## Mit der Minibar unterwegs

Im Zug werden Minibars zum Service für die Reisenden am Platz eingesetzt. Ehe aber mit dem Verkauf begonnen werden kann, sind einige Probleme zu meistern.

Da ist zunächst der Transport der Minibar. Meistens erfolgt dies mit einem Elektro-Karren mit Anhänger. Damit wird die Minibar zum Zug am Bahnsteig oder auf dem Abstellbahnhof gefahren, ebenso der Minibarverkäufer. Auf dem für diesen Transport vorbereiteten Anhänger kann die Minibar sicher transportiert werden, wenn sie bestimmungsgemäß darauf untergebracht ist. Der Verkäufer fährt auf dem Beifahrersitz des Elektro-Karrens mit. Er stellt sich nicht zu seiner Minibar auf den Anhänger. Bei einer Kurvenfahrt oder plötzlichem Bremsen könnte er abstürzen. Außerdem wäre er gefährdet durch Anstoßen beim Unterfahren von niedrigen Brücken, Trägern oder Rohrleitungen.

Auf dem Bahnsteig angekommen, wird die Minibar über eine klappbare Rampe vom Anhänger in den Restaurantwagen oder in einen Reisezugwagen geschoben. Muß die Minibar zum Zug auf dem Abstellbahnhof transportiert werden, geht dies mit Elektro-Karren nur in Abstellbereichen mit durchgehenden bahnsteig-ähnlichen Bühnen neben dem Zug. Da dies aber selten der Fall ist – in der Regel



Beim Verladen der Minibar in den Reisezug wird vom Transportdienst eine klappbare Rampe am Transportfahrzeug als Ladehilfe benutzt.



Nach dem vollständigen Bestücken der Minibar im Dienstabteil beginnt der Verkauf.

nur bei ICE-Betrieb – muß der Transport auf einem Flurförderzeug mit höherem Wagenboden erfolgen, unter Berücksichtigung der genannten Sicherheitsaspekte.

Das Fahren der Minibar im Zug ist leicht und schwer zugleich. Zunächst ist ein Gesamtgewicht von ca. 75 kg und mehr zu bewältigen. Bei ebenem Wagenboden ist das kein Problem. Aber in vielen Zügen sind Reisezugwagen unterschiedlicher Bauart eingesetzt. Die Übergänge sind oft schwierig, weil Höhenunterschiede der Wagenböden oder gar Bordschwellen überwunden werden müssen. Dabei sind noch die Automatiktüren zu betätigen, die sich relativ schnell wieder schließen und erneut geöffnet werden müssen.

Am Zielort muß die Minibar wieder von Bord. Meistens auf gleichem Wege, wie sie hingekommen ist. In Einzelfällen kann es aber auch vorkommen, daß das Abholen nicht organisiert ist, z. B. bei Zügen mit großer Verspätung. Dann bitte keine gefährlichen Alleingänge wagen, sondern den zweiten Mann suchen, der anfasen hilft. Ist kein MITROPA-Kollege zur Hand, hilft vielleicht ein DB-Mitarbeiter.

## Im Schlafwagen

Als Schaffner arbeiten Sie im Schlafwagen, auch während der Fahrt, wenn die Fahrgäste sich ausruhen können. Ihren Dienst beginnen Sie wie alle Fahrdienstmitarbeiter im Servicecenter – möglichst mit einem guten Zeitpolster, um alles in Ruhe abwickeln zu können. Sie ordnen die erhaltenen Unterlagen und begeben sich auf den vorgesehenen Wegen zum bereitgestellten Zug. Der steht in der Regel auf dem Abstellbahnhof. Um dort sicher hinzukommen, müssen Sie die gleichen Sicherheitsanweisungen wie die Kollegen im Bordrestaurant befolgen. An Ihrem Schlafwagen sicher angekommen, schalten Sie zunächst das Licht an. Damit wird dem Rangierpersonal angezeigt, daß der Wagen besetzt ist. Die Betten werden hergerichtet, wie Bestellungen dies erforderlich machen. Grundsätzlich sollen solche Vorbereitungsarbeiten nur während des Stillstandes des Fahrzeugs erledigt werden. Ist es erforderlich, während der Fahrt umzubauen, hat dies unter der größten Vorsicht zu geschehen, denn das Arbeiten, z. B. von einer Leiter aus, ist im Normalfall schon schwierig, aber erst recht im fahrenden Zug.



Manchmal muß der Schlafwagenschaffner Betten nachträglich umbauen. Besondere Sorgfalt muß er dabei auf die Sicherung der Oberbetten legen.



Achten Sie unbedingt darauf, daß die Leiter oben sicher eingehängt ist, so daß sie nicht wegrutschen kann. Bei Klappbetten sind die Sicherheitsriegel bewußt einzuklinken, um ein plötzliches Herunterklappen zu verhindern.

Morgens beim Vorbereiten des Frühstücks ist größte Aufmerksamkeit gefordert: beim Hantieren mit heißem Wasser für den Kaffee und den Tee für die Reisenden. Schließlich ist das Dienstabteil nicht besonders groß. Alles ist zwar praktisch aber doch räumlich eng. Außerdem müssen Sie immer mit unerwünschten Fahrzeugbewegungen rechnen.

Wenn die Reisenden gegangen sind, beginnt für Sie das Aufräumen und das Betten abziehen. Wäschesäcke sollten Sie nicht größer und schwerer machen als nötig. 25 kg Gewicht sind genug. Ihre Wirbelsäule und Ihre Kollegen, die den weiteren Transport übernehmen, werden es Ihnen danken.

## **Nach einem Unfall**

Sollten Sie sich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen während der Fahrt verletzen und hat z. B. ein Pflaster aus dem Verbandkasten ausgereicht, melden Sie diesen kleinen Vorfall trotzdem mit dem in den Dienstunterlagen mitgeführten Formblatt »Verbandbuch« Ihrem Servicecenter. Bei einer später eventuell auftretenden Komplikation – z. B. Wundentzündung – ist damit ein Hinweis auf die Ursache gegeben. Dies gilt natürlich auch für andere Verletzungen, wie z. B. Verstauchungen an Armen und Beinen.

Sollten Sie bei einem Unfall unterwegs verletzt werden, suchen Sie unverzüglich einen Durchgangsarzt auf. Name und Anschrift erhalten Sie von Ihrem Servicecenter. An wen Sie sich in solchen Fällen im Ausland wenden sollen, erfahren Sie ebenfalls von Ihrem Servicecenter.

